Jahresschluss 2023
31. Dezember 2023

Schrifttext: Lk 2,16—21

„Wie heißt das Zauberwort?“ Wer diese Frage hört, bei dem steigt gleich die eine oder andere Szene vor dem inneren Auge auf. Und diese Szenen haben ein Gefälle. Das Gespräch läuft dann oft so: „Bitte.“ Man bekommt mit großer Geste immer die gleiche Gegenfrage: „Wie bitte?“ Und dann geht so weiter: „Bitte!“ — „Geht doch.“ Schließlich bekommt man, was man gern hätte. Aber das ist kein Zauberwort und keine Zauberei; ich empfinde so etwas als Gängelei. Denn ein echtes Zauberwort bewirkt etwas, was niemand im Griff hat. Es ist jedem menschlichen Einfluss entzogen.
Das Evangelium des Neujahrstages/des Jahreswechsels, erzählt, dass es so ein Wort gibt: *„Als die Hirten das Kind in der Krippe sahen, erzählten sie von dem Wort, das ihnen über dieses Kind gesagt worden war“* (Lk 2,17). Es gibt also für die Hirten dieses eine Wort, das sie verändert hat. Und merkwürdigerweise wird uns das heute nicht gesagt. Wir können es ahnen, wenn wir an Weihnachten zurückdenken. Es sind genau genommen drei Sätze, die die Engel gegenüber den Hirten sagen: *„Fürchtet euch nicht […]“* (Lk 2,10); *„Heute ist euch […] der Retter geboren; er ist der Christus, der Herr“* (Lk 2,11); und schließlich: *„Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden den Menschen seines Wohlgefallens“* (Lk 2,14). Das sind drei Sätze, die zeigen: Gott lässt den Menschen groß sein, indem er die Furcht nimmt, indem er Menschen retten will und indem er durch die Geburt Jesu Frieden ermöglicht. Indem sich Gott sich den Menschen zuwendet, macht der den Menschen groß.
Was macht ein „Zauberwort“? Es bewirkt etwas, was vorher scheinbar nicht möglich war. Das Wort, das den Hirten gesagt wurde, bewirkt etwas in den Hirten. Was das ist, wissen wir nicht. Aber wir können erleben, wie sie sich verändern. Bisher waren sie bei ihren Herden; sie haben Nachtwache gehalten. D.h. sie haben sich nicht fortbewegt von ihren Herden. Nach dem Wort des Engels kommen sie in Bewegung. Sie *„eilen nach Betlehem“* (Lk 2,16). Das bedeutet: Sie verlieren keine Zeit. Aber „eilen“ heißt auch: nicht hetzen. Wer eilt, hat das Ziel vor Augen, lässt sich aber auch Zeit. Und ich frage mich: Welche Worte bringen mich auf die Beine? Welches Wort der Bibel ist mir so wichtig, dass ich es mir nicht nehmen lasse, zur Krippe zu kommen? Und gibt es überhaupt ein solches Wort, das etwas in mir bewirkt? Für die Hirten ist auch klar, dass sich etwas in ihnen verändert hat durch das, was sie bei ihren Herden gehört haben. Am Jahresschluss/an Neujahr geht der Blick darum auch auf das, was war: Gibt es dieses „Zauberwort“ Gottes in meinem Alltag? Und kann ich davon erzählen, wie die Hirten erzählen?
Das Zauberwort der Engel, von dem Hirten berichten, löst bei denen, die es hören, Stauen aus (vgl. Lk 2,18). Aber von Maria wird etwas anderes gesagt: *„Maria aber*

bewahrte alle diese Worte und erwog sie in ihrem Herzen" (Lk 2,19). Das sind nur die Hirtenworte, die sie da erwägt. Davon zehrt sie wirklich. Und bei all dem werden die Hirten wieder „verzaubert": *„Die Hirten kehrten zurück, rühmten Gott und priesen ihn für alles, was sie gehört und gesehen hatten, so wie es ihnen gesagt worden war"* (Lk 2,20). Sie kehren verändert in den Alltag zurück. Wie viele Menschen gehen zurück und sind nicht verändert vom Kind in der Krippe und sind unzufrieden mit sich selbst. Wie viele Menschen feiern Weihnachten und lassen sich nicht berühren von der Weihnachtsbotschaft und dem Kind in der Krippe. Das Kind möchte mich verändern. Und das wird halt sichtbar und erlebbar, wenn Menschen staunen können, wenn sie Worte bewahren und erwägen, wenn sie Gott rühmen und preisen können.

Die Zauberworte für das neue Jahr wären für mich: STAUNEN, BEWAHREN, ERWÄGEN, RÜHMEN, PREISEN. Und ich bin mir sicher: Dann wird das ein gutes neues Jahr.